

GEMEINDE
BAU KUNST
#GBK015



Leitung Gemeindebaufestival
Gerin Trautenberger

Organisation & Leitung Ausstellung #GBK015
Cornelia Dlabaja

Künstlerische Umsetzung
Irga Irga Crew & Cornelia Dlabaja

Kontakt: cornelia.dlabaja@univie.ac.at

Projektpage: <http://instagram.gbfestival.at/>

Die Ausstellung findet im Rahmen des Gemeindebaufestivals statt. Es ist eine Kooperation von IgersAustria und dem Verein Creative City.

Presstext:

Die Stadt Wien errichtet ab 2016 wieder neue Gemeindewohnungen. Im Zuge der Ausstellung GEMEINDE BAU KUNST wird der aktuellen Frage „Wie könnte die Zukunft des Gemeindebaus aussehen?“ mittels Retrospektiven, Perspektiven und Visionen nachgegangen. Gegenwärtig herrscht eine konservierende Kultur im Umgang mit dem Wiener Gemeindebau vor. Es findet eine zunehmende Verknappung von leistbarem Wohnbau in Wien statt. Der Ruf nach neuen Ideen und Konzepten für eine sozial gerechte Stadt für alle wird lauter – gerade vor dem Hintergrund, dass gegenwärtig vorrangig geförderter Wohnbau für die sogenannten Mittelschichten durch Genossenschaften errichtet wird und soziale Spaltungslinien in der Stadt zunehmen.

Die Idee der Ausstellung ist, einen spielerischen Zugang zum Thema Kunst am Bau und Stadtbildentwicklung zu finden, um neue Ideen und Zugänge für den Gemeindebau der Zukunft zu entwickeln. Die Ausstellung zeigt, was passiert, wenn die Kunst Fassaden im Stadtraum erobern darf. „Macht die Häuser bunt, die Wände zu euren, Schluss mit dem Einheitsbrei“, lautet das Motto der Ausstellung.

Im Zuge der Ausstellung wird ein fotografischer und sozialwissenschaftlicher Blick auf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Wiener Gemeindebaus von der Soziologin und Fotografin Cornelia Dlabaja und der Künstlergruppe IRGA-IRGA Crew gerichtet und damit verknüpft die Frage aufgeworfen, wie der Gemeindebau der Zukunft aussehen könnte.

Das wird auf drei Ebenen unternommen: auf künstlerischer, diskursiver Ebene und mittels Stadterkundungen. Im Zuge der Ausstellung werden künstlerische Positionen entwickelt. Im Rahmen der Podiumsdiskussionen werden sozialwissenschaftliche und künstlerische Ansätze gemeinsam diskutiert und in einer Publikation zusammengeführt.

Im ersten Teil der Ausstellung werden Fotos von Cornelia Dlabaja und ausgewählte Beiträge von Instagram-FotografInnen aus dem Fotowettbewerb gezeigt, die den Gemeindebau ins Bild setzen. Für den zweiten Teil der Ausstellung wurden auf Basis von Cornelia Dlabajas Fotografien drei Gemeindebauten ausgewählt, für die Visionen für die Gemeindebaukunst der Zukunft von der IRGA-IRGA Crew entworfen werden.

Retrospektiven | Perspektiven | Visionen

Es werden Retrospektiven auf den Gemeindebau der Zeit des roten Wiens und das Programm Kunst am Bau geworfen: auch via Instagram. Dazu gibt es einen Call mit dem Aufruf fotografische Beiträge via Instagram unter dem Hashtag #GBK015 einzureichen. Es wird das Programm Kunst am Bau und die soziale Programmatik des sozialen Wohnbaus aus der Zeit des roten Wiens ins Bild gerückt. Es werden fotografische Perspektiven auf den Gemeindebau der Gegenwart von Cornelia Dlabaja geworfen. Sie setzt nicht nur den Gemeindebau der Gegenwart ins Bild, sondern richtet ihren Blick auf Gemeindebaukunst und Fassadengestaltung der BewohnerInnen.

Von der Künstler-Gruppe IRGA-IRGA Crew werden Visionen für die Kunst des Gemeindebaus der Zukunft entwickelt. Die IRGA-IRGA Crew steht für eine neuen Künstlergeneration und Kunst am Bau ein neues Gesicht gibt, wie sie mit ihrer die Baukunst in zahlreichen internationalen Projekten gezeigt hat.

Entlang des abgegrenzten Themas von Kunst am Gemeindebau wird die Frage aufgeworfen welche Bedeutung der Gemeindebau heute hat und in der Zukunft haben wird und mit welchen Herausforderungen er verknüpft ist. Hintergrund der künstlerischen und diskursiven

Auseinandersetzung ist die Herausforderung für die Stadt Wien sozialdurchmischten, leistbaren Wohnraum für die WienerInnen zu schaffen und gleichzeitig das Stadtbild nachhaltig zu gestalten. Dabei wird die Ideen- und Visionslosigkeit jüngerer Bauten ebenso kritisch reflektiert wie die konservierende Politik des Stillstands. Die Ausstellung ist von besonderer Aktualität vor dem Hintergrund das ab 2016 wieder 1000 Gemeindewohnungen jährlich errichtet werden sollen.

Interdisziplinäre und mediale Blickwinkel auf den Gemeindebau

Kuratiert und organisiert wird die Ausstellung von der Stadtforscherin und Fotografin Cornelia Dlabaja gemeinsam mit Gerin Trautenberger in Kooperation mit dem Verein Creative City und dem Verlag Neue Arbeit im Rahmen des Gemeindebau Festivals 2015 und Instagramers Austria. Die Künstler-Gruppe IRGA-IRGA Crew entwirft im Rahmen der Ausstellung Visionen für den Gemeindebau Kunst der Zukunft. Dem gegenübergestellt wird die Kunst am Bau aus der Zeit des roten Wiens auf fotografischer Ebene mit aktuellen Blickwinkeln auf den Gemeindebau von Cornelia Dlabaja. Im Zuge eines Foto-Wettbewerbs sind Instagramer eingeladen ihre Perspektive auf den Gemeindebau, die Architektur, das Leben und die Kunst am Gemeindebau einzubringen, die ebenfalls bei der Ausstellung gezeigt werden.

Im Rahmen der Ausstellungsvorbereitung wurde in Zusammenarbeit mit Instagramers Austria und Jane's Walk Vienna und der Sektion Soziale Ungleichheit eine Reihe von Stadterkundungen zu prominenten Gemeindebauten unternommen. Zum Reumannhof, dem Theodor-Körner Hof, dem Metzleinstaler Hof, dem Rabenhof und dem Karl-Marx-Hof. Dabei wurde ihre Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft kritisch diskutiert.

Podiumsdiskussionen: Im Rahmen der Ausstellung finden zwei Podiumsdiskussionen statt. Eine zur Frage „Gemeindebau quo vadis?“ und einer zum Thema Kunst im Gemeindebau.

Ausstellung: Gemeinde Bau Kunst

Wann? Vom 20.1. bis 28.1.2015

Wo? Im West46, Westbahnstraße 46

Vernissage am 20.1. um 19h im West46

Gemeindebau Talk 1: Gemeindebau Kunst - ein Programm der Zukunft

Wann? 21.1.2015 um 19h

Wo? Im West46, Westbahnstraße 46

Mit Ula Schneider (SOHO in Ottakring), Gerin Trautenberger (Gemeindebaufestival), Korinna Lindinger (bildende Künstlerin), KÖR (angefragt), Jens Wietschorke (Europäische Ethnologie, angefragt)

Thema: Visionen für Kunst am Bau und Gemeindebau Kunst.

Gemeindebau Talk 2: „Gemeindebau quo vadis? Visionen für den sozialen Wohnbau von morgen.“

Wann? Am 28.1.2016 um 19h

Wo? Im West46, Westbahnstraße 46

Mit Lilli Bauer und Werner T. Bauer (Museum im Waschsalon), Mara Verlič (), Christian Schantl (Wiener Wohnen) und Peter Eigner (Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte), Christoph Reinprecht (Institut für Soziologie)

Infos zur Ausstellung:

Projekt-Homepage: <http://instagram.gbfestival.at/>

Mit freundlicher Unterstützung von MQ Quartier für digitale Kultur, dem West46 und Wien Kultur

Biographien

Cornelia Dlabaja

Ist ausgebildete Soziologin mit dem Schwerpunkt Stadt- und Planungssoziologie und arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Soziologie und europäischen Ethnologie der Universität Wien. Darüber hinaus ist sie im Bereich von Ausstellungsentwicklung, Interventionen im Stadtraum und Fotografie tätig. In Ihrer Dissertation befasst sie sich mit urbanen Raumproduktionen im Kontext städtischer Öffentlichkeit. Gemeinsam mit Anna Wanka ist sie Initiatorin der von WWTF geförderten Summer School "Public Spaces and Inequalities in Transition – Rethinking the Urban Fabric". Im September 2013 kuratierte sie im West46 die erste Instagram Ausstellung Wiens. 2012 und 2013 führte sie im Rahmen des urbanize! Festivals für urbane Erkundungen gemeinsam mit Carmen Keckeis Interventionen an der Schnittstelle zwischen Kunst, Sozialwissenschaften und Stadtforschung durch. In ihrer fotografischen Arbeit setzt sie sich mit urbanen Transformationsprozessen, Fassaden und dem Stadtbild auseinander. 2015/2016 kuratiert sie die Gemeindebau-Ausstellung Kunst am Bau im Rahmen des von der Stadt Wien geförderten Gemeindebaufestivals, in Zusammenarbeit mit Verein Creative City zur Förderung von Kreativität in Wien und dem Verlag neue Arbeit.

Gerin Trautenberger

ist seit 1992 in der Kreativwirtschaft als Art- und Kreativdirektor tätig. In den letzten zehn Jahren widmet Gerin sich verstärkt dem Business Development, der Entwicklung von kreativwirtschaftlichen Unternehmensstrategien und der Kuratierung von Kunst- und Kulturprojekten wie dem Gemeindebaufestival und der ViennaOpen. Seit 2013 ist er Präsident der Kreativ Wirtschaft Austria – WKÖ. Seine Projekte brachten Gerin schon rund um den Erdball (NY, Lissabon, STHLM und Tokyo). Mit seiner Familie verbringt er einen guten Teil des Jahres in Skandinavien und erfreut sich am schwedischen Sommer.

IRGA-IRGA Crew

Die IRGA-IRGA Crew ist ein dreiköpfiges Wiener Künstlerkollektiv aus dem Bereich Grafik, Streetart und Graffiti. Sie steht für eine neuen Künstlergeneration, die Baukunst in zahlreichen internationalen Projekten realisiert hat und Kunst am Bau ein neues Gesicht gibt. Sie setzt sich aus den Künstlern Knarf, Fresh Max und Mafia Tabak zusammen. Abseits ihrer Arbeit im Bereich Kunst im öffentlichen Raum geben sie regelmäßig das Magazin Wandblatt heraus, bei dem ihre Grafiken, sowie jene aus dem Bereich Urban Art gezeigt werden. Das Projekt in der Burggasse 98 zeigt was passiert, wenn Kunst-Fassaden den Stadtraum erobern. Die Fassade des gründerzeitlichen Wohnhauses wurde von der IRGA-IRGA Crew umgestaltet. Das Projekt wurde von Niklas Worisch, einem der Hausbesitzer und Kunststudenten, initiiert und schreibt sich nun in das Stadtbild der Burggasse ein. Die Feuerschutzwand auf der rechten Seite im Bild wurde im Rahmen des Traffic Design Festival Urban art collective einem Street Art Festival in Gdynia von Knarf gestaltet. <http://lumpenpack.tumblr.com/>



Projekte auszugsweise:

- 2012: Book release & Solo Exhibition_ INOPERABLE gallery Vienna
- 2013: RELEASE and EXHIBITION of WANDBLATT _pilot issue at the Academy of Fine Arts in Vienna.
- 2013: Three big Murals done in New Plymouth (NEW ZEALAND) together with Mikaere Gardener.
- 2013 RABBIT EYE MOVEMENT Art Space Vienna
- 2013 Burn Lab Wien
- 2013: RELEASE of WANDBLATT, „Boxen der Leidenschaft“ at Museumsquartier in Vienna. _ RELEASE of WANDBLATT N° 1
- 2013: January 2014: Painting 3500 square meter building complex _outside and inside in Leobersdorf near VIENNA.
- 2014: RELEASE and exhibition of WANDBLATT N° 2 @ Rabbit eye movement Artspace in Vienna.
- 2014: Mural in the center town of Gdynsk/ POLAND for Traffic design festival and exhibition @Tuba
- 2015: RELEASE and exhibition of WANDBLATT N° 3 Street Art Passage in Vienna.
- 2015: RELEASE and exhibition of WANDBLATT N° 3 Urban Spree in Berlin-Friedrichshain, Berlin



Abbildung: oben Fassade in Gdynia im Rahmen des Street Art Festivals, unten Projekt Burggasse 98

Creative City – Leben und Arbeiten

In Wien leben 100.000 Personen direkt oder indirekt von der Kreativwirtschaft. Entweder sind sie selbst UnternehmerIn oder sie leben im Umfeld der so genannten Creative Industries. Die Creative Class – das kreative Umfeld einer Stadt – wird zwischen neuer Selbstständigkeit, Kleinstunternehmertum, Kunsthandwerk, Design, Musik und Mode eingereiht. So unterschiedlich die Tätigkeitsfelder, so unterschiedlich sind oberflächlich betrachtet auch die Bedürfnisse der TeilnehmerInnen. Es besteht kein einheitliches Bewusstsein oder eine klare Analyse der Gemeinsamkeiten und gleich gelagerten ökonomischen wie soziokulturellen Probleme.

Oberstes Ziel des Projekts CC – Leben & Arbeiten ist es, Aktivitäten und Projekte zu generieren, die das kulturelle Selbstverständnis der Creative Class fördern und gestalten, um ein nachhaltiges „Wiener Bewusstsein für Kreativität“ zu schaffen. Dabei gibt es drei Formen von Projekten: Aktionen im öffentlichen Raum, die auf Interessen und Gemeinsamkeiten der Creative Class aufmerksam machen und eine öffentliche Diskussion provozieren; Projekte mit und für die Creative Class, die eine kollektive Identität und ein kulturelles Selbstverständnis der Creative Class in Wien schaffen sollen und den Projektwettbewerb „Leben und Arbeiten in Wien“.

Ein weiteres Ziel des Projekts ist es, ein nachhaltiges „Wiener Bewusstsein für Kreativität“ zu schaffen. Dafür werden Aktivitäten und Projekte gesucht, die das kulturelle Selbstverständnis der Creative Class fördern und gestalten. Diese werden gemeinsam mit der Zielgruppe bzw. aus der Zielgruppe kommend entwickelt, umgesetzt und abschließend dokumentiert. Das Leben und Arbeiten der Creative Class verläuft auf dem schmalen Grat zwischen Kunst und Kultur, Job und Hobby und zwischen Freizeit und Prekariat. Das Projekt CC – Leben & Arbeiten erarbeitet eine Standortbestimmung der soziokulturellen Verortung und des Lebensgefühls der Creative Class, um damit ein Aktionsfeld für einzelne Aktivitäten zu finden.

Über IgersAustria

Igers Austria verbindet Instagramer österreichweit. Instagramers Austria unterstützt Instagramers in den Bundesländern, ein Netzwerk aufzubauen und Kontakte zu anderen zu knüpfen. Es organisiert Instawalks, Instameets und Ausstellungen. Das Kernteam besteht aus Claudio Pribyl, Birgit Hajek, Wolfgang Breyscha, Gregor Sideris, Patrick Florian, Katharina Gebhard und Cornelia Dlabaja.

Was ist Instagram?

Instagram ist eine mobile Foto-App fürs Handy. Mittels mobiler Applikationen wie Instagram wird der fotografische Blick auf andere Ebenen der Stadt gerichtet als in der klassischen Fotografie. Mit dem Handy wird auf die kleinen Dinge des Alltags fokussiert, etwa den Frühstückskaffee, den Weg zur Arbeit, die Straßenschluchten im morgendlichen Lichteinfall, Kaugummiautomaten, Street Art und Typografie, aber auch skurrile Straßenszenen und die Momente, die mittels Instagram unbemerkt festgehalten werden können. Mit Smartphones, Hashtags und Followern teilen Instagramers rund um den ganzen Globus ihren Alltag und die Dinge, die sie bewegen.